

Laibacher Zeitung.

Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Inserationsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

Die «Balt. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofsgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtslicher Theil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland
Ihre königliche Hoheit Elisabeth, Erbgroßherzogin
von Oldenburg, geborene königliche Prinzessin von
Preußen, die Hoftrauer von Mittwoch den 4. Sep-
tember d. J. angefangen durch sechs Tage, ohne Ab-
wechslung, bis einschließlich 9. September getragen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit
Curat-Gehorhern des Collegiat-Capitels von Pirano
in Pirano, dann den Religions-Professor an der Lehrer-
bildungsanstalt in Capodistria Johann Vennati
sowie den Pfarrer in Buje Maximilian Godina zu
Bischöfen allerhöchster Gnade zu ernennen geruht.

Rittner m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit
Platzmeister Entschließung vom 29. August d. J. dem
Gesellschaft der Ersten priv. Donau-Dampfschiffahrts-
seiner erfolgten Siesan Kerstinger in Wien anlässlich
erkennung seiner Versetzung in den Ruhestand in An-
erkennung seiner vieljährigen treuen und belobten Dienst-
leistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone aller-
gnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat die Rechnungs-
officielle Max Wipplinger und Roman Ruß-
bauer zu Adjuncten im versicherungstechnischen
Departement des Ministeriums des Innern ernannt.

Der Leiter des Ministeriums für Cultus und Unterricht hat dem Professor an der Staats-Gewerbeschule in Bielefeld Dr. Simon Prem eine erledigte Stelle an der Staatsrealschule in Marburg ver-

Der Leiter des Ministeriums für Cultus und
Realschule hat den Assistenten an der Landes-Ober-
lichen Lehrer an der Staatsrealschule in Bielitz er-
nannt.

Der Leiter des Ministeriums für Cultus und Unterricht hat den Supplenten an der Staatsrealschule in Rovereto Johann Larcher zum wirklichen Lehrer am Staatsgymnasium in Capodistria ernannt.

Der Leiter des Ministeriums für Cultus und Unterricht hat den Supplenten an dem Staatsgymnasium in Saaz Franz Herget zum provisorischen Lehrer an dem Staatsgymnasium in Vinz ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Kaisermanöver.

Anlässlich des Aufenthaltes Seiner Majestät des Kaisers in Budweis schreibt das „Fremdenblatt“:

Die friedliche und freundliche Stadt Budweis ist der Mittelpunkt eines großen Heerlagers, eines imposanten Kriegsbildes, wie es nur die modernen Manöver in ihrem außerordentlichen Umfange und ihrer, alle Fälle des kriegerischen Ernstes beachtenden Anlage zu bieten vermögen. Budweis hat aber auch die Ehre, in den ersten Tagen dieser großen Kriegsübungen der Kaiser, den ersten Bürger und Soldaten des Reiches, zu beherbergen, den Kriegsherrn der Armee, die zu ihm mit unwandelbarer und begeistertster Verehrung emporblickt. Der Manövermonat zeigt uns unseren erhabenen Monarchen so recht in der imponierenden Uebung jener großen Pflichten, die keinem anderen so schwer aufgelastet sind, als dem Regenten des Reiches und dem höchsten Führer des Heeres. Wir sehen ihn inmitten seines Volkes und seiner Soldaten. Ehe er das Manöverfeld betritt, nimmt er den Jubelgruß der Bevölkerung entgegen, die ihm in treuer Liebe zufließt, wo immer sie ihren geliebten Kaiser zu erblicken hofft. Sein mildes Wort wirkt erhebend auf alle, die es hören; gern nützt er die Gelegenheit, es als einen sanften Mahnruf zu jener Liebe und Eintracht ertönen zu lassen, die man im Gewoge des politischen Kampfes nur zu oft vergißt und rasch zurückgewinnt unter dem versöhnenden Eindrucke der Kaiserworte, im Angesichte eines Fürsten, dessen höchstes und größtes Lebensziel der Friede und die Wohlfahrt der seiner väterlichen Führung anvertrauten Völker ist. Auch in Budweis sind solche Kaiserworte gesprochen worden, und in diesem blühenden Städtewesen, wo sich deutsches und slavisches Wesen so nahe berühren, so sehr ergänzen, wo sie im friedlichen Zusammenwirken Jahrhunderte lang kostbare Früchte getragen haben, werden diese milden Mahnungen des Monarchen gewiß auf fruchtbares Erdbreich fallen. Dort vereinen sich ja in treu-österreichischer Gesinnung beide Nationalitäten zu friedlicher Arbeit; innerhalb der Mauern jener altehrwürdigen Stadt schlägt so mancher sein Zelt auf, der den Frieden sucht nach den aufreibenden Kämpfen eines thatenreichen Lebens. Der Wunsch des Kaisers, daß alle, welche jenem städtischen

gefolgt werden, als auch in völlig Erdbebenfreien Gebieten auf, und zwar zu Zeiten, wenn innerhalb der Grenzen Europas nirgendwo direct fühlbare Erdbeben stattgefunden haben. Die genauesten Ermittlungen über dieses merkwürdige Erzittern des Bodens verdankt die Wissenschaft den Bemühungen des Dr. E. v. Rebeur-Paschwitz, zur Zeit in Halle, der nicht nur selbst mit einem ausgezeichneten Apparate Beobachtungen an verschiedenen Orten angestellt hat, sondern auch solche durch andere Beobachter veranlaßt und die erhaltenen Ergebnisse wissenschaftlich untersucht hat. Man darf ohne Uebertreibung diese Untersuchungen den wichtigsten zählen, welche in neuerer Zeit ausgeführt worden sind, denn sie haben nicht nur merkwürdige und unerwartete Ergebnisse bereits geliefert, sondern eröffnen der weiteren Forschung ein großes Feld. So fand sich zum Beispiel, daß das oben erwähnte leise Erzittern des Bodens in Europa sehr oft in unzweifelhaftem Zusammenhange steht mit weit entfernten Erdbeben-Katastrophen in Asien und Amerika. Am 17. April 1889 fand in Tokio (Japan) ein heftiges Erdbeben statt, dessen erste Spuren in dem 9000 Kilometer entfernten Potsdam an dem dort aufgestellten Apparate schon nach 13 Minuten bemerkt wurden. Am 22. März 1894 wurde wiederum in Tokio ein Erdbeben beobachtet, dessen Ursprung aber 1000 Kilometer nördlich am Grunde des Stillen Oceans lag. Es erreichte die Sternwarten zu Charkov und Nikolajew in Südrussland, welche 7900 Kilometer vom Ursprung entfernt sind, nach $7\frac{1}{2}$ Minuten und

Gemeinwesen angehören, mit dem Einsatze ihrer Kräfte für das öffentliche Wohl im Frieden wetteifern und so zum Gedeihen und zum Fortschritte der Stadt beitragen mögen, wird deshalb verstanden und beherzigt werden; seine Erfüllung ist ja gleichbedeutend mit der Blüte und Entfaltung der Stadt.

Und aus der Hauptstadt des gegenwärtigen «Kriegsschauplatzes» in Südböhmen dringen jene Friedensworte in alle Gaue des Reiches; überall sollen sie gehört und verstanden werden, für alle Städte haben sie die gleiche Geltung und Bedeutung. Noch wiegt ja bei uns ein Kaiserwort schwer; es wiegt umso schwerer, weil wir in dem Monarchen den berufensten Apostel der Lehre bewundern, die er verkündigt, wohin ihn sein heiliger Beruf führt. Er ist uns das leuchtende Vorbild jenes patriotischen Opfermuthes, den er im Interesse des Gemeinwohls von allen Bürgern des Reiches verlangt. Seine Erscheinung ist also die mächtigste und beredteste Mahnung zur Liebe und Eintracht; sie stärkt die Wankenden, sie befestigt die Tapferen, welche im Kampfe des Tages die Sorge für das gemeinsame Wohl nicht aus dem Auge verloren haben . . . Dies ist die politische Bedeutung jener September-Ereignisse, welche wir die Kaisermanöver nennen. Sie vervollständigen das ohnehin ausgebehnte Reiseprogramm des Kaisers und bringen den Träger der Krone in Berührung mit weiten Bevölkerungskreisen, welche aus dem Anblicke des in opferfreudiger Arbeit aufgehenden Herrschers neue Kraft und neues Vertrauen zur Bewältigung ihrer eigenen Lebensaufgaben schöpfen. Der militärische Wert dieser modernen, umfassenden Uebungen des Krieges liegt klar zutage. Die Manöver, wie sie seit einer Reihe von Jahren in Oesterreich-Ungarn entworfen und ausgeführt werden, sind hoch erhaben über die ehemaligen Spielereien der Parademanöver und Lustlager. Sie sind der Schablone entrückt und bilden sozusagen das Facit der ernststen wissenschaftlichen und erziehlischen Arbeit, welche in den einzelnen Heeresterritorien in Monaten und Jahren verrichtet wird. Man hält sich stets das echte, volle Kriegsbild vor Augen; man setzt den ganzen militärischen Apparat in Thätigkeit, um zu erproben, was mit dem Aufgebote aller Mittel und Kräfte gethan werden kann, um den Endzweck jedes Krieges, den geringsten eigenen Verlust und den Sieg zu erreichen.

Politische Uebersicht.

Baibach, 4. September.

Das «Fremdenblatt» erklärt die Meldung eines Wiener Morgenblattes, daß der Vorsitzende im Ministerrathe und Minister des Innern, Graf Kiel-

traf zwei Minuten später in Rom ein, nachdem es weitere 1600 Kilometer zurückgelegt hatte. Noch merkwürdiger ist folgender Fall. Das große Erdbeben, das am 27. October v. J. die westlichen Theile Argentiniens erschütterte, wurde schon 17 Minuten, nachdem es auf der Sternwarte von Santiago de Chili gefühlt worden war, in Rom bemerkt, trotzdem diese Stadt 11.500 Kilometer vom Erdbebenherd entfernt ist. Ungefähr 1 bis 2 Minuten später erreichte es Charlov in Rußland, hatte also noch 2000 Kilometer zurückgelegt. Etwa um dieselbe Zeit, oder schon etwas früher, wurde der Anfang der Bewegung in Tokio bemerkt, dessen Entfernung 17.400 Kilometer beträgt, d. h. nicht weit von dem Antipodenpunkte des Erdbebens. Diese Ergebnisse, welche Dr. v. Rebeur-Paschwitz aus den Beobachtungen ableiten konnte, beweisen, daß derjenige Theil der Bewegung, der den Anfang der Störungen in Europa verursacht, sich bei so weiten Entfernungen ungefähr mit einer Geschwindigkeit von 10 Kilometern in der Secunde fortpflanzt. Aber noch andere interessante Ergebnisse hat der genannte Forscher erhalten. Im Verlaufe der Störungen, die oft eine mannigfache Zu- und Abnahme der Bewegung erkennen lassen, tritt fast immer eine Art der Bewegung deutlich hervor. Sie kommt bei den entferntesten Erdbeben erst 30 bis 40 Minuten nach dem Anfange an und besteht aus langen flachen Wellen, welche über die Erdoberfläche ebenso hinziehen, wie die Dünung über den Ocean.

Flexilieton.

Neudruck.
Internationale Stationen zur Beobachtung der
Erdbeben.

I.

I.
Die großartigste Bewegungserscheinung, welche die feste Erdoberfläche darbietet, nämlich die gelegentliche Erschütterung mehr oder minder ausgedehnter Regionen, ist bis jetzt bezüglich ihrer Ursache und ihres eigentlichen Charakters noch wenig erforscht. Der Grund hiervon liegt einerseits darin, daß der Sitz der bewegenden Kraft im Erd-Innern zu suchen ist, dann aber auch in dem Umstande, daß es an genügend zahlreichen und zugleich hinreichend genauen Beobachtungen fehlt. In neuester Zeit hat sich außerdem herausgestellt, daß es neben den gewaltigen Erdererschütterungen, welche ganze Städte umstürzen und in wenigen Augenblicken zerstören, ja Hunderttausende von Menschenleben vernichten, noch sehr leichte, für das Gefühl durchaus unmerkliche, noch sehr leichte, für das Gefühl durchaus unempfindlichen Erschütterungen des Bodens gibt. Die letzteren können nur mit Hilfe von besonderen, überaus empfindlichen Instrumenten erkannt werden, zeigen aber doch einen höchst merkwürdigen und geheimnisvollen Charakter. Diese sogenannten mikroseismischen Erschütterungen dauern nicht selten mehrere Stunden lang und breiten sich über Tausende von Kilometern aus. Sie treten sowohl in Ländern, die oft von Erdbeben heim-

man segg, den Wunsch hege, den Statthalterposten in Graz zu übernehmen, als vollkommen erfunden.

Die Reichsraths-Ersatzwahl für das bisher vom Abgeordneten Dr. Ritter von Rainer innegehabte Mandat der Stadt Klagenfurt wurde auf den 5. October anberaumt.

In Dalmatien gehen die Wahlmännerwahlen für die bevorstehenden Landtagswahlen aus der Gruppe der Landgemeinden ihrem Ende entgegen. Die Wahlen selbst finden in der genannten Gruppe Samstag den 7. d. M. statt. Die Wahlen aus der Curie der Städte und der Handelskammern folgen am 10. d. M. und die aus der Gruppe der Höchstebesteuerten am 12. September.

Wie die „Neue freie Presse“ meldet, werden im österreichischen Finanzministerium die Vorarbeiten für die Erneuerung des Bank-Privilegiums eifrig fortgesetzt. Aus der Periode des früheren Finanzministers besteht ein Referenten-Entwurf für das neue Statut, welcher jedoch noch nicht der Berathung im Gremium unterzogen und auch nicht vom Minister approbiert wurde. Finanzminister v. Böhm studiert gegenwärtig die verschiedenen hier einschlägigen Materien und Vorarbeiten. Die Verhandlungen, welche die österreichischen und ungarischen Fachreferenten im Frühjahr über die Bankfrage geführt haben, wurden, wie erinnerlich, auf den Herbst verschoben. Bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen wird auf beiden Seiten ein vollständig ausgearbeiteter Statutenentwurf vorliegen.

Ueber die Sedanfeier liegen aus zahlreichen Städten Deutschlands Berichte vor, die ihren Verlauf als ungemein glänzend darstellen. Des deutschen Kaisers energische Drohung gegen die Socialdemokratie beim Paradediner erregt in der Bevölkerung großes Aufsehen, obwohl die Kundgebung durch die zügellose Sprache des socialdemokratischen Hauptorgans während der verflossenen nationalen Gedentage geradezu herausgefordert war. Die Morgenblätter drucken den Wortlaut der Kaiserrede ab, ohne sie jedoch zu commentieren. Auch Bürgermeister Kirchner nahm bei der Festrede im Rathhause Anlaß, der Verirrung der socialdemokratischen Mitbürger mit ernstem Tadel zu gedenken und zu deren Belehrung durch liebevolle communale Fürsorge und durch Belehrung anzueifern. Es ist wohl anzunehmen, daß demnächst die Frage von Ausnahmengesetzen wieder zur Discussion kommen wird.

Wie man der „P. C.“ aus Rom meldet, ist das erste jener vier Grünbücher über den Complex der afrikanischen Angelegenheiten Italiens, welche der Minister des Aeußern, Baron Blanc, der Kammer in der jüngsten Session vorgelegt hat, soeben der Öffentlichkeit übergeben worden. Dasselbe enthält, wie angekündigt wurde, die Documente, welche sich auf die am 17ten Juli 1894 durch den General Baratieri ausgeführte Einnahme von Cassala beziehen. Aus denselben gehe abermals hervor, daß zwischen Italien und England mit Bezug auf die Politik der beiden Staaten in Afrika ein enges Einvernehmen besteht, welches die italienische Regierung auf das sorgfältigste zu pflegen bestrebt ist. Auch die englische Regierung habe, wie aus dem Grünbuche gleichfalls erhellt, die freundschaftliche und loyale Haltung Italiens bei der Durchführung seiner afrikanischen Pläne wiederholt anerkannt. Die noch nicht

veröffentlichten drei Grünbücher werden gegen Ende dieses oder Anfangs des nächsten Monats publiciert werden.

Mehrere Pariser Blätter sprechen von einer neuen Ungnade eines Gerichtsbeamten wegen des Proceßes der Südbahn. Der Untersuchungsrichter de Cosnac soll den Fehler begangen haben, das Hauptbuch der Bank Reinach's, des vom Panama-Schwindel her bekannten Unternehmers politischer Bestechungen, das zu den Acten gehörte, nicht versiegelt zu haben. So war es den Advocaten der drei Angeklagten Martin, Robin und André möglich, Einsicht von diesem Hauptbuche zu nehmen, welches für sehr viele Parlamentarier höchst compromittierend sein soll. Ob an diesem Gerichte etwas Wahres sei, wird sich bald herausstellen, da der Proceß jener drei angeklagten Verwalter der Südbahn am 9. d. M. vor das Pariser Schwurgericht kommen wird.

Das englische Unterhaus nahm in zweiter Lesung die Bill an, durch welche die 13. Abtheilung des Bodenankaufs-Gesetzes vom Jahre 1891 erneuert wird.

Die Agence Balcanique meldet aus Sofia: Drei der Opposition angehörige Reserve-Officiere sammelten im Departement Burgas etwa 30 Individuen in der Absicht, eine Bande zu bilden und die türkische Grenze zu überschreiten. Ganz nahe der Grenze wurde die Bande von einer Truppenabtheilung überrascht und zerstreut. Die drei Officiere und mehrere andere Mitglieder der Bande wurden verhaftet und den Gerichten überliefert.

Die russische Regierung hat nunmehr beschlossen, weder eine politische noch eine geistliche Mission nach Abessinien zu entsenden. Dieser Entschluß ist auf die Erwägung zurückzuführen, daß derartige Missionen möglicherweise die zwischen dem Negus Menelik und Italien bestehende Spannung verschärfen könnten, was das Petersburger Cabinet zu vermeiden wünscht. Hingegen wird die russische wissenschaftliche Expedition demnächst ihre Arbeiten in Abessinien unter der Leitung des Hauptmanns Zwiagin wieder aufnehmen. Diese Expedition wird aber keinerlei officiellen Charakter tragen und ausschließlich die Unterstützung der wissenschaftlichen Institute genießen.

Tagesneuigkeiten.

— (Reise Ihrer Majestät der Kaiserin.) Wie aus Aix-les-Bains gemeldet wird, gedenkt Ihre Majestät die Kaiserin dort vierzehn Tage zu verbleiben und diesen Aufenthalt zu größeren Ausflügen zu benutzen. Der König von Belgien gedenkt noch eine Woche daselbst zu bleiben. Er befand sich bei Ankunft der Kaiserin auf dem Bahnhofe.

— (Der Unfall des Herrn Erzherzogs Ladislaus.) Ueber die Art und Weise, wie das Unglück geschehen, wird von Augenzeugen Folgendes gemeldet: Der Unfall erfolgte um 3 Uhr nachmittags, als der Herr Erzherzog, der eine große Wiltzage angeschossen hatte, dieselbe durch das Dickicht verfolgte, wobei er das Doppelgewehr nach sich schleppte. Als der Herr Erzherzog über einen Baumstumpf stolperte, gieng das Gewehr los. Die Kugel bohrte sich in den rechten Schenkel oberhalb des Knies. Zugleich besprang die Kugel die Jagdtasche, in welcher eine Reservepatrone explodierte, wodurch das

Sackuch und der Jagdbrock des Herrn Erzherzogs Feuer fiengen. Erzherzog Ladislaus stürzte ohnmächtig zu Boden. Sein Büchsenspanner eilte herbei und rief um Hilfe. Die Jagdgenossen, welche der Meinung waren, daß der Herr Erzherzog von einem Raubthiere angefallen worden sei, mit erhobenen Gewehren herbeieilten. Der Güterdirector Bibich beeilte sich zunächst, das Feuer, welches die Kleider des Herrn Erzherzogs ergriffen hatte, zu löschen, was ihm auch rasch gelang. Dann wurde versucht, das Blut, welches aus den Strümpfen hervorquoll, zu stillen. In einem Jagdwagen wurde der Herr Erzherzog nach Ris-Jenö gebracht. Erst als die Aerzte einlangen und den verwundeten Fuß untersuchten, erlangte der Erzherzog wieder das Bewußtsein. Der erste Wunsch, den er aussprach, war, seine Eltern schonend von dem Vorgefallen zu verständigen. Man erwartet, daß Herr und Frau Hohen Herr Erzherzog Josef August und Erzherzogin Sophie demnächst nach Ris-Jenö eintreffen werden.

— (Die Kaisermanöver.) Aus Kapitz mit dem 3. d. gemeldet: Der heutige zweite Manövertag bot ein interessantes, längere Zeit hin- und herwogenes Gefecht, währenddessen die Leitung beider Parteien zielbewußt, Offensive, Fähigkeit und Festhalten an der gefassten Initiative, Schnelligkeit und große Ausdauer bekundeten. Se. Majestät der Kaiser, in hohem Grade von den Resultanten des Manövers befriedigt, sprach seine Anerkennung über daselbe aus. Die gegnerischen Corps trafen nach einem Vorpostenkampfe auf zwei Seiten mit abwechselndem Erfolge aufeinander, ohne jedoch ein endgiltiges Resultat erzielt worden wäre. Ein zahlreiches distinguiertes Publicum aus Kapitz sowie Umgebung folgte, vom herrlichsten Wetter begünstigt, dem Manöver. Unter den Gästen wurden Fürst Windisch-Graetz und Erbprinz Schwarzenberg bemerkt. Se. Majestät der Kaiser, begleitet von den Erzherzogen und den fremden Militärattachés, folgte dem Gefechte in verschiedenen Phasen von verschiedenen Punkten aus, theils zu Pferde, theils zu Fuß. Der Herrscher nahm während des Manövers von der Tochter des Gutsbesizers Kladno in Poritsch überreichte Rosen entgegen, lehnte jedoch dankend die ihm in einem Körbchen angebotenen Feigen ab. Se. Majestät verlieh dem Bürgermeister Kneißl das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens, dem Bürgermeister Grabner das Kreuz in Budeweis, dem Bürgermeister Grabner das goldene Verdienstkreuz mit der Krone. Der Statthalter Graf Thun überbrachte persönlich dem erkrankten Bürgermeister die Auszeichnung in die Wohnung sowie auch die an Taschek und Knapp verliehenen Auszeichnungen.

— (Der Unfall des Königs von Serbien.) In französischen Blättern liegen folgende nähere Nachrichten über den Unfall des Königs Alexander von Serbien in Biarritz vor. Es heißt da: Die Villa von Sachin, welche der junge Monarch bewohnt, liegt am Rande des Meeres in Bidart, seitwärts von Biarritz, und die Küste ist dort ziemlich einsam. Der König, der jetzt 19 Jahre zählt, ist an alle körperlichen Übungen, die er mit Vorliebe treibt, gewöhnt, und er nimmt jeden Morgen ein Meerbad. Am Samstag morgens, als er eben ins Wasser getaucht hatte, wurde er plötzlich von einer großen Welle erfaßt und in die Strömung hinausgetragen. Ein Bademeister, der die Aufgabe hat, den König im Bade zu überwachen, eilte ihm sofort zuhülfe; durch ein plötzliches erfassendes Unwohlsein aber wurde er selbst von der Strömung fortgerissen, sank unter und ertrank.

Ob er Wort hält?

Novelle von M. Friedrich Klein.
(22. Fortsetzung.)

Billy kauerte sich ihr zu Füßen nieder und schaute bewundernd auf ihren Schmuck.

„Ja, gnädiges Fräulein,“ sagte der Künstler, „wenn sie nun völlig die heilige Cäcilie verkörpern und darstellen wollten, so müßten sie eigentlich die Harfe spielen und dazu singen!“

„O, das kann ich auch!“ rief Sabine und gieng ohne viel Befinnen auf seinen Scherz ein. Sie griff in die Saiten, präluirte und sang ein ernstes, etwas schwermüthiges Lied.

Inmitten ihres Vortrages wurde plötzlich angeklöpft. Erschreckt wich Sabine zurück und Heilmann sagte leise:

„Darf ich ‚Herein‘ rufen, gnädiges Fräulein? Es wird keine Fürsichtigkeit oder sonst ein ungebetener Gast sein!“

Sein Modell gab durch stummes Nicken die allerdings nur ungern gewährte Einwilligung.

„Herein!“ rief Heilmann.

Die Thür wurde rasch geöffnet, und auf der Schwelle stand der Staatsanwalt von Saffen. Er blieb, überrascht von dem Bilde, welches sich ihm darbot, zögernd stehen und sagte in entschuldigendem Tone:

„Ich wollte nur fragen, ob meine Billy durch ihre Quacksilbrigkeit hier auch kein Hindernis ist? Oder störe ich?“

„Um! Treten Sie nur näher, Herr von Saffen. Ich erlaube Ihnen, einmal hinter die Ateliercoullissen zu schauen, und mein aristokratisches Modell hat es

ebenfalls gestattet. Nehmen Sie Platz! Bitte, werfen Sie den Plunder da von dem Schemel und setzen Sie sich so gut wie möglich auf die altdeutsche Herrlichkeit!“

Sabine erglühte unter dem Blick des Staatsanwalts. Er schien im Begriff, ihr etwas Angenehmes sagen zu wollen, unterdrückte es jedoch, wie ihrer und seiner nicht würdig, sondern wandte sich an seine Tochter und fragte:

„Nun, Billy? Hier, umgeben von so viel Schönheit, bist du wohl völlig verstummt?“

Das Kind eilte zu ihm und legte ihm, sich an ihn schmiegend, die Frage vor:

„Papa, siehst Fräulein nicht entzückend aus?“

Der Gefragte nickte, und es war gut, daß Sabine, als Modell einer Heiligen, die Augen zum Himmel aufschlagen mußte; sonst würde sie mit Verwirrung bemerkt haben, welcher Blick des Wohlgefallens hinter der goldenen Brille aus den grauen Augen über sie hinglitt.

„Sie glauben nicht, Herr Staatsanwalt,“ sagte der Maler, „wie quälerhaft fleißig wir die Zeit ausnützen. Lassen Sie sich einmal von Ihrem Töchterchen erzählen, was es während der Sitzungen hier gelernt hat. Es kennt das Verfahren der Glasmalerei aus dem Grunde! Nun, Kind, erzähle, was du weißt!“

Billy begab sich auf ihren Platz zurück, nahm eine altkluge Miene an und begann mit Selbstbewußtsein:

„Zuerst werden die Cartons gezeichnet und nach diesen die Schablonen für die Glasstücke geschnitten. Dann werden die Glasstücke selbst nach den Schablonen geschnitten. Oder — nein! — die Malerei wird erst auf die Glastafeln gebracht und eingebrannt.“

„Recht so,“ sagte der Künstler lächelnd und warf Herrn von Saffen einen befriedigten Blick zu. „Aber was wird mit den unzähligen kleinen Stücken gemacht?“

„Sie werden auf Platten, die mit Gips bedeckt sind, nebeneinander gelegt und in den Brennofen geschoben, wo sie acht Stunden gebrannt werden und darin erkalten müssen.“

„Und was geschieht dann damit, kleiner Professor?“

„Hierauf werden sie genau nach der Zeichnung in Blei gefaßt und aneinander gefügt und geben dann Kirchenfenster oder andere Fenster und dergleichen ab.“

„Bravo!“ rief Heilmann. „Was sagen Sie zu uns, Herr von Saffen?“

„Ich bin freudig überrascht und dankbar!“ erwiderte derselbe.

„Und in den Pausen botanisieren wir auch im Garten,“ erklärte der Maler. „Da will ich Ihnen doch nachher meine selten blühende Asklepias zeigen!“

Mit verbindlichem Ausdruck verneigte Heilmann sich vor Sabine und sagte:

„Ich danke Ihnen für heute, gnädiges Fräulein. Es ist nicht mehr hell genug zum Arbeiten. Gestatten Sie, daß ich Sie von dem Heiligenschein befreie.“

„Papa,“ rief Billy, „wir können zusammen nach Hause gehen!“

„Gern!“ entgegnete Herr von Saffen. „Wenn Fräulein von Lettow damit einverstanden ist?“ fügte er hinzu.

Sabine verneigte sich befangen.

(Fortsetzung folgt.)

König, der seine Geistesgegenwart bewahrte, gelang es einen Felsen zu erreichen, von wo er unbeschädigt wieder ans Land kam. Der Vorfall rief in Biarritz große Bewegung hervor. Der Schwimmmeister, dessen Leiche noch nicht aufgefunden wurde, heißt Sarraola und war 24 Jahre alt. König Alexander ließ sofort dem Maire von Biarritz eine Summe von 2000 Francs als erste Hilfe für die Witwe und die Kinder des Verunglückten übermitteln. In Paris wurde der Unfall gegen 3 Uhr nachmittags bekannt. König Milan hatte eine Stunde vorher einen Jagdausflug in die Umgebung von Paris angetreten. Als die Nachricht dem serbischen Gesandten in Paris, Herrn Garaschanin, zukam, verständigte er sofort im telegraphischen Wege den König Milan, der erst am Montag wieder nach Paris zurückkehren sollte.

(Ein Pfarrer vergiftet.) Die «Breslauer Zeitung» meldet aus Schneidemühl, daß der katholische Pfarrer Dobda aus Friedheim nach Besung der Messe an Vergiftungserscheinungen gestorben sei. Der Wein des Messopfers sei gewiß vergiftet gewesen. Der in der Kanne und im Kelche vorhandene restliche Wein wurde polizeilich beschlagnahmt und die Staatsanwaltschaft benachrichtigt.

(Haifisch.) Am 1. d. M. wurde auf dem Thunfischplage von Serse bei Portoré ein Haifisch gefangen und ans Land gezogen. Das Ungeheuer hatte eine Länge von 4-65 Meter und ein Gewicht von 1200 Kilogramm. Es wurde nach Fiume gebracht und ausgebeutet. Im Magen fand man Thierreste und zwei Schuhe vor.

(Explosion einer Granate.) Ein Breslauer Buchhändler ließ am 2. d. M. abends auf dem Plage vor der Salvatorkirche ein aus einer alten Granate hergestelltes Feuerwerk abbrennen, wobei die Granate explodierte. 11 Personen wurden durch Granatsplitter verwundet, darunter 7 schwer. Der Urheber wurde verhaftet.

(Weibliche Feuerwehren in Finnland.) Wie man aus Petersburg schreibt, haben sich in der jüngsten Zeit in Finnland mehrere ausschließlich aus weiblichen Mitgliedern bestehende freiwillige Feuerwehren gebildet, welche bei der Bewältigung mehrerer großer Brände bereits Proben ihrer Tüchtigkeit abgelegt haben.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

(Personalnachrichten.) Das fürstbischöfliche Ordinariat hat für die nächste dreijährige Funktionsperiode vom Beginne des Schuljahres 1895/96 bis zum Schlusse des Schuljahres 1897/98 für die Prüfung der Religionslehre als Mitglieder der l. l. Prüfungs-Commission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen mit deutscher und slowenischer Unterrichtssprache in Laibach die bisherigen Examinatoren, nämlich die Herren: Domherr Andreas Jamejic, Religionsprofessor an der l. l. Behrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt Anton Kržic und Religionsprofessor am l. l. Obergymnasium Dr. Johann Svetina ernannt.

(Militärisches.) Laut einer uns zugehenden Nachricht werden der Stab und die vier Batterien des Divisions-Artillerieregimentes Nr. 7 nach Graz und von den derzeit in Graz dislocierten Batterien des Divisions-Regimentes Nr. 8 eine nach Radkersburg, die andere nach Görz verlegt. Ueber den Zeitpunkt der Dislocierung wurde folgendes angeordnet: Nach Beendigung der Schlussmanöver marschieren der Stab und die Batterien Nr. 1 und 2 des Divisions-Artillerie-Regimentes Nr. 7 nach Laibach, wo dieselben bis zur Fertigstellung der Adaptierungsarbeiten an den Unterkünften in Graz, verbleiben. Die Batterien Nr. 3 und 4 desselben Regimentes marschieren nach Graz, ebenso die Batterien Nr. 3 und 4 des Divisions-Artillerie-Regimentes Nr. 8. Letztere marschieren am 23. d. M. wieder von dort ab, und zwar Nr. 4 nach Görz. Der Regimentsstab und die Batterien Nr. 1 und 2 des Divisions-Artillerie-Regimentes Nr. 7 garnisonieren bis Ende d. M. in Laibach, woselbst auch die beiden Cadres dieses Regimentes verbleiben.

(Visitationsreise.) Der hochw. Ordensgeneral der barmherzigen Brüder P. Cassian Gasser besuchte auf seiner Visitationsreise, aus Rudolfsort kommend, auch Laibach. Sein Absteigequartier nahm er im ein geborener Tiroler und fungierte vor seiner Berufung nach Rom als Prior, resp. als Provinzial, in Graz, in welcher Stellung er von Seiner Majestät mit dem Ritterkreuz des Franz-Josefs-Ordens ausgezeichnet wurde. Capitular Dr. Albert und des P. Priors aus Candia bei dem Herrn Baron Fein, dem Herrn Landespräsidenten Dr. Sparacassepräsidenten J. Luchmann, dem Herrn kaiserlichen Rathen Murnik. Ueberall wurde der hochw. Herr für halbvolle empfangen, und man versprach, ihm dieses für Untertraun so wichtige Werk der christlichen Caritas möglichst zu fördern, und gratulierte ihm zu dem, was der Orden bis jetzt in so kurzer Zeit geschaffen hat.

(Schwurgerichtsverhandlungen.) Am 31. August und 2. September 1895 fanden folgende Ver-

handlungen unter dem Vorsitze des Herrn l. l. Landesgerichtsrathes Pleško statt. Münzverfälschung. Angeklagt sind: Andreas Zuhard, 73 Jahre alt, Einwohner in Rudnik; Gregor Piric, 37 Jahre alt, Zimmermann; Agnes Piric, 68 Jahre alt, Auszüglerin; Franz Spoul, 58 Jahre alt, Grundbesitzer; Maria Spoul, 62 Jahre alt, Grundbesitzer-Gattin; Anna Ewirn, 54 Jahre alt, Geschirrhändlerin, sämmtlich aus Mlata, und Martin Maleš, 57 Jahre alt, Grundbesitzer in Uševce des Gerichtsbezirkes Stein. Im Herbst 1894 und im darauf folgenden Winter wurden, zumeist in Mlata bei Theinitz, im Gerichtsbezirke Stein und Umgebung Littai, Silbergulden-Fälschate mit den Jahreszahlen 1891, 1886 und 1885 erzeugt und theils persönlich, theils durch Vermittlung der Anna Ewirn und Maria Spoul herausgegeben. Auch Martin Maleš hat vom Zuhard erhaltene Fälschate verausgabt. Im Sinne der Anklage wurden schuldig erkannt und verurtheilt: Andreas Zuhard zu zweieinhalb Jahren schweren Kerkers, mit einem Fasttage monatlich; Gregor Piric zu neun Monaten, Franz Spoul zu fünf Monaten und Anna Ewirn zu sieben Monaten schweren Kerkers, mit je einer Fastte alle vierzehn Tage. Dagegen wurden Agnes Piric, Maria Spoul und Martin Maleš nach § 334 St. P. O. freigesprochen. — Am 3. September fand unter dem Vorsitze des Herrn Landesgerichtspräsidenten v. Ročevar folgende Verhandlung statt: Todtschlag und Uebertretung des § 411 St. G. Am 29. Juni l. J. abends entstand zwischen den Mähren des Johann Ruzold im Stadtwalde bei Laibach eine Rauferei, bei welcher Anton Prestopnik mit einer Sense auf Barthelma Sitar und Georg Merkušic losschlug und dem ersteren die Schlagader am linken Arme durchschnitt, infolge dessen derselbe sofort an Verblutung starb, dem letzteren aber eine leichte Verletzung zugefügt ward. Der Thäter wurde nach der Anklage schuldig gesprochen und zu sieben Jahren schweren Kerkers, verurtheilt mit einem Fasttage monatlich, einsamer Absperrung in dunkler Zelle und hartem Lager am 29. Juni eines jeden Strafjahres, verurtheilt. — Die Verhandlung gegen Josef Florjancic, Maria Jereb und Maria Florjancic ob Diebstahls und versuchten Betruges, welche bis auf das Beweisverfahren vorgenommen wurde, ward wegen Entweichung des verhafteten Thäters Josef Florjancic vertagt.

(Entwichene Zwänglinge.) Wie bereits gemeldet wurde, entwichen am 1. d. M. gegen halb 4 Uhr nachmittags zwei Zwänglinge aus der Zwangsarbeitsanstalt in Laibach, welche im Garten daselbst arbeiteten. In Ergänzung der betreffenden Meldung wird uns berichtet: Auf den Ruf des Aufsehers eilte der Wach-Commandant Corporal Alois Grilc mit den Infanteristen Lorenz Jadravnik und Alois Grisar, alle vom Stande des Infanterie-Regimentes Freiferr v. Ruß Nr. 17, den gegen Stefansdorf entwichenen Zwänglingen nach. Da die Zwänglinge einen zu großen Vorsprung hatten, andererseits dieselben auf den wiederholten Ruf: «Halt!» «Stoj!» nicht stehen blieben, feuerte Corporal Alois Grilc einen Schuß auf dieselben ab. Es wurde zwar keiner verletzt, jedoch erreichte der Corporal durch diesen Schuß, daß die Zwänglinge sich zu Boden warfen und sich in ein nahe Kornfeld verdeckten, wo er sie auch fand und arretierte. Während der Escortierung waren die Zwänglinge sehr widerspenstig, beschimpften die Wache und bedrohten den Wachcommandanten, ja einer derselben biß den letzteren in den Daumen der rechten Hand, während der andere bei der Arretierung mit einem Schuß nach ihm schlug. Ueber die geglückte Arretierung waren sämmtliche Zwänglinge sehr aufgebracht und stießen Drohworte gegen den Wachcommandanten aus. Derselbe verwies sie zur Ruhe, und da dies nichts half und die diensthabenden Aufseher machtlos gegenüber den Zwänglingen waren, feuerte er gegen den ärgsten Schreier im zweiten Stod einen Schuß ab, wodurch er ihn am Kopfe leicht verletzte. Dies wirkte; sowohl den ganzen Abend als auch die ganze Nacht hindurch herrschte dann Ruhe und Ordnung.

(Ugamer Theater.) Aus Agram wird berichtet: Das neue, von Helmer und Zellner erbaute Haus wird Mitte October in Anwesenheit Sr. Majestät mit einem scenischen Festprolog vom Intendanten und Scenen aus Bajc' Oper «Prinzi» eröffnet werden.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 25. bis 31. August kamen in Laibach zur Welt 26 Kinder, dagegen starben 21 Personen, und zwar an Diphtheritis 1, Tuberculose 4, Entzündung der Athmungsorgane 1, Magenkatarrh 6, Altersschwäche 1, durch Selbstmord 1 und an sonstigen Krankheiten 7. Unter den Verstorbenen befanden sich 4 Ortsfremde und 7 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Typhus 4, Keuchhusten 1 und Diphtheritis 3 Fälle.

(Eisenbahnunfälle bei Cilli.) In Ergänzung der von uns gebrachten Meldung über den Zusammenstoß zweier Lastzüge entnehmen wir der «Grazener Tagespost»: Am 2. d. M. ereignete sich in Cilli ein schwerer Unglücksfall durch den Zusammenstoß zweier Lastzüge, bei welchem 26 Waggons beschädigt wurden. Von Seite des Inspectorates der Südbahn in Graz gieng Herr Controlor Schärfler sofort nach der Unglücksstelle ab. Leider hat dieses Unglück auch ein Menschenleben gekostet. Der Bremser Smournig, welcher bei dem Zuge

beschäftigt war, gerieth bei dem Zusammenstoß in eine entsetzliche Lage. Der Verwundete kam zwischen die zusammengepressten Waggons, wobei ihm das Geländer eines Bremswagens in die Seite gedrückt wurde. Der Schwerverletzte wurde in das Cillier Spital überführt, wo derselbe bereits seinen erlittenen inneren Verletzungen erlegen ist. — Am 3. d. M. nachts traf abermals eine Postschiff von Cilli ein, welche ein neuerliches Eisenbahnunglück meldete. Auf der Strecke bei St. Georgen in der Nähe von Cilli ist ein Lastzug entgleist, wodurch auch das zweite Geleise der Bahnstrecke verlegt wurde. Aus diesem Grunde erlitt der Postzug Triest-Wien eine Verspätung von 2 Stunden 34 Minuten. Befuß anstandsloser Beförderung der Passagiere wurde ein Separatzug von Marburg aus eingeleitet, welcher um 10 Uhr abends von Graz weiter rollte. Der Triester Postzug traf in Graz gegen halb 1 Uhr nachts ein. Ob bei dem neuerlichen Eisenbahnunglück der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen ist, ist bisher nicht bekannt.

(Fischzucht in den occupierten Ländern.) Die «Bozn. Post» berichtet: «Die lohnenden Preise, welche die Fische auf unseren Märkten erzielten, trugen sehr viel bei, unsere einst fischreichen Bäche und Flüsse fast vollständig zu entvölkern. Um nun diese ergiebige Einnahmequelle nicht ganz versiegen zu lassen, erließ die Landesregierung strenge Verordnungen für die Fischerei, war aber zugleich darauf bedacht, durch künstliche Fischzucht unsere Gewässer wieder zu beleben. Es wurde zunächst an der hiezu ganz besonders geeigneten Bosna-Quelle eine künstliche Brutanstalt errichtet, welche unter der Leitung des Fischers Ed. Schubert auch heuer vortreflich gedeiht. Es wurden nämlich in vier Trögen bei 16.000 Eier von Bachforellen, amerikanischen Regenbogen-forellen und Saiblingen ausgebrütet. Die junge Brut wird mit Flohkrebse gefüttert und gedeiht vortreflich. Es giengen im ganzen nur etwa 10 pCt. der Brut verloren. Es handelt sich zunächst darum, den Fischreichtum der Bosna zu heben; dann werden auch die übrigen Gewässer an die Reihe kommen. Wie wir vernehmen, soll an der Bosna-Quelle schon im kommenden Jahre eine neue Brutanstalt in großem Stile mit mehreren Teichen angelegt werden.

(Stand der österr.-ungar. Bank vom 31. August.) Banknoten-Umlauf 558,257.000 Gulden (+ 17,773.000), Metallschatz 352,894.000 Gulden (- 66.000), Portefeuille 164,284.000 (+ 12,510.000), Bombard 30,784.000 Gulden (+ 1,165.000 Gulden), steuerfreie Banknoten-Reserve 23,051.000 Gulden (- 15,716.000 fl.)

(Gemeindevorstande - Wahl.) Bei der am 22. August l. J. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes von Mödling sind Ferdinand Salloder, Realitätenbesitzer und Arzt, zum Gemeindevorsteher; Franz Jutraš, Franz Gofin, Anton Prosenik und Karl Govanec, sämmtliche Realitätenbesitzer aus Mödling, zu Gemeinderäthen gewählt worden.

(Schnitzzeit des Wildes.) Im September stehen in der Schnitzzeit: weibliches Roth- und Damwild, Wildschweine, Rehgaue und Rehtige (bis 15.), Auerhähne, Birkhähne (und Hennen.)

(Der Verein «Slovenska Matica».) hält am 26. September um halb 5 Uhr nachmittags im Magistratssaale seine dreißigste Vollversammlung ab.

(Pferdeprämierungen.) Am 3. und 4. d. M. fanden in Bees und Krainburg Pferdeprämierungen statt. Die Jury bestand aus den Herren l. u. l. Rittmeister Johann Beutler von Helldorf, Josef Friedrich Seunig, Vicepräsident der l. l. Landwirtschafts-Gesellschaft, und Gustav Piric, Secretär der Gesellschaft. In Bees erhielten Prämien: Für vorgeführte Mutterstuten mit Saugfohlen: Johann Cotel aus Bgoš 35 fl., Josef Palocnik aus Podgora 20 fl., Anton Zimbar aus Bgoš, Johann Mihelc aus Noše und Johann Bogola aus Praše je 15 fl.; Johann Zbat aus Radne und Lorenz Vovk aus Noše je eine silberne Medaille. Für junge Stuten erhielten: Josef Dolor aus Verbi 25 fl., Johann Britiv aus Breg 20 fl., Johann Marolt aus Rothwein 15 fl. Für Stutfohlen erhielten: Josef Kolmann aus Babuš und Josef Rosmann aus Breg je 10 fl., ferner Josef Zupan aus Vrba, Maria Abšenik aus Baboš, Anton Zupan aus Baps, Valentin Golmajer aus Polc und Mathias Debeljak aus Gosdorf je eine silberne Medaille. In Krainburg erhielten für Mutterstuten mit Saugfohlen: Johann Mertun aus Bašča 35 fl., Johann Zupan aus Gl. Kreuz 20 fl., Franz Dovzan aus Gassenfels, Franz Vonce aus Beje und Johan Zumer aus Volkja je 15 fl., ferner Ant. Firingier aus Straziše und Johann Behovc aus Hälben je eine Medaille. Für junge belegte Stuten erhielten Josef Primožic aus Pristava 25 fl., Johann Strupis aus Cibič 20 fl., Anton Primožic aus Heil. Kreuz 15 fl.; Johann Kopic aus Podbrece, Maria Seunig aus Bivla und Francisca Jenko aus Podbrece je eine silberne Medaille. Für zweijährige Stutfohlen erhielten Simon Jereb aus Unter-Besine und Josef Jacin aus Lesnjevrh je 10 fl. und endlich für einjährige Stutfohlen Franz Hubi aus Unter-Bela, Johanna Počivalnik aus Poddreze und Johanna Dolenz aus Straziše je eine silberne Medaille.

— (Meteorologischer Monatsbericht.)

Der soeben abgelaufene Monat August hatte eine extreme Natur; die erste Hälfte desselben war durchaus regnerisch, gewitterreich und kühl, die zweite ohne Unterbrechung ausnehmend schön und geradezu heiß. Die Beobachtungen am Thermometer ergaben durchschnittlich um 7 Uhr früh 13.1° Celsius, um 2 Uhr nachmittags 23.3°, um 9 Uhr abends 17.3°; daraus ergibt sich als Monatsmittel der Temperatur 17.9°, um 0.8° unter dem Normale. Das Maximum brachte uns der letzte Tag des Monats, wo um 2 Uhr nachmittags das Thermometer 28.8° zeigte; das Minimum 8.8° trat am 19. um 7 Uhr früh ein. Tage mit Frühlingsnebel gab es 20, daher die niedrigen Temperaturen in der Früh, meistens die niedrigsten aller Beobachtungsstationen in Oesterreich-Ungarn. — Gewittertage hatten wir 8, Regentage 10, der Niederschlag betrug im ganzen 168.8 mm; am meisten regnete und witterte es in der Nacht vom 4. auf den 5. August, wo der Niederschlag 46.0 mm betrug. Samstag den 3. war von 3 Uhr nachmittags an Gewitter und Regen, abends konnte man einen prachtvollen, vollkommen ausgerundeten Doppelregenbogen am östlichen Himmel beobachten. — Die Beobachtungen am Barometer ergaben als Monatsmittel 736.87 mm; den höchsten Stand, und zwar 744.2, erreichte das Quecksilber am 29. um 7 Uhr früh, den niedrigsten, und zwar 724.3, am 5. um 7 Uhr früh. — Unter den Winden waren der Ost und der Nordost bei weitem die vorherrschendsten; ihrem Einflusse haben wir es zu verdanken, daß die zweite Hälfte des Monats so schön ausgefallen ist. Am Sonntag den 25. nachmittags wäre beinahe eine Aenderung eingetreten, die Quecksilberfäule war um 2 Uhr schon ziemlich tief gesunken, der Ost- und Westwind kämpften den ganzen Nachmittag miteinander. (Einem solchen Kampfe, wo zwei derartige Reden zusammentreffen, zuzusehen ist nicht ohne Interesse. Bald stößt der eine mit der ganzen Wucht seine Waffe auf den andern, bald stürzt dieser mit aller Kraft auf den Gegner los; die Wetterfahne auf dem Gasteil weiß dabei nicht, was sie thun soll, bald wendet sie sich gegen den einen, bald gegen den andern der beiden Kämpfer, schließlich fängt sie an sich zu drehen und zu tanzen.) Es gewann der Westwind von 6 1/4 bis 8 Uhr abends die Oberhand, der Himmel fieng sich an zu überziehen und Regen zu verkünden, doch glücklicherweise kam ein starker Nordost zu Hilfe und schlug den Westwind vollständig aus dem Felde; um 9 Uhr abends war das Quecksilber um 3.2 mm gestiegen, der Himmel war fast ganz heiter. Die hier mitgetheilte Beobachtung liefert einen Beleg, wie eine in der Atmosphäre eingeleitete Bewegung wieder rückgängig gemacht werden kann. Dennoch erlitt dabei, wahrscheinlich infolge von Niederschlägen in andern Gegenden, die Mittagstemperatur, welche nach der ersten kühlen Hälfte des Monats sich schon auf 27.2 C gehoben hatte, eine Einbuße und sank am Montag darauf auf 22.6 herunter, um dann wieder kontinuierlich zu steigen und mit dem obenwähnten Maximum den Monat zu beschließen. — Am 29. um 4 Uhr früh meldete sich nach langer Pause wieder ein Erdbeben und gab zu erkennen, daß der Proceß im Innern der Erde noch nicht beendet ist.

— (Grottenforschung.) Das k. k. Ackerbauministerium hat der Section «Küstenland» des deutschen und österreichischen Alpenvereines für die mit Eifer und Erfolg in Angriff genommenen Arbeiten der Grottenforschung im Unterlande des Katschbaches bei St. Cantican, nachdem das Studium des unterirdischen Flußlaufes im Interesse der Wasserversorgung des Küstenlandes gelegen erscheint, eine staatliche Subvention von fl. 2500, zahlbar in fünf gleichen Jahresraten vom nächsten Jahre an, bewilligt.

— (Spende für die Abbrändler in Töplitz.) Die Abelsberger Grottenverwaltungs-Commission übersendete an die Landesregierung den Betrag von 200 fl. für die Abbrändler in Töplitz.

Neueste Nachrichten.

Die Kaisermanöver bei Budweis.

Budweis, 4. September. Seine Majestät der Kaiser begab sich mittelfst Bahn um 6 1/4 Uhr früh nach Kaplitz, wo Allerhöchstdieselbe um 7 Uhr eintraf. Von Kaplitz begab sich Se. Majestät zu Pferde nach dem Manöverfelde. Statthalter Graf Thun begab sich um 7 Uhr morgens gleichfalls nach dem Manövergebiete. — Se. Majestät der Kaiser spendete dem Armenfonde der Stadt Budweis 600 fl., dem Waisenhause der barmherzigen Schwestern, dem Taubstummen-Institut und dem Asyl je 300 fl. Der Ortspolizei, der Gendarmerie, der freiwilligen und der städtischen Berufsfeuerwehr wurde die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen. Se. Majestät machte dem Bischof Dr. Riba ein Brillantkreuz mit einer Goldkette zum Geschenke. Auch mehrere andere Persönlichkeiten erhielten kostbare Geschenke.

Budweis, 4. September. Seine Majestät der Kaiser verließ nach halb 5 Uhr nachmittags, nachdem Allerhöchstdieselbe dem Vicebürgermeister für den besonders schönen Empfang und die Unterstützung der manövrierenden Truppen durch die Bevölkerung gedankt

hatte, unter stürmischen Hoch- und Slava-Rufen, begleitet von dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Rainer, Budweis. Kurz darauf fuhren Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Ferdinand sowie die Militär-Attaches nach Wien, Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Karl Ludwig geht nach Schloß Rothenhof.

Wien, 4. September. Se. Majestät der Kaiser ist abends 9 Uhr 10 Min. aus Budweis eingetroffen und begab sich nach Schönbrunn.

Anfall des Erzherzogs Ladislaus.

Ris-Jenö, 3. September. Professor Kovács aus Budapest ist heute nicht eingetroffen, weshalb die Operation nicht vorgenommen werden konnte. Dr. Janny hat heute die Wunde Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ladislaus ausgewaschen und verbunden. Se. k. u. k. Hoheit wird morgen nach Budapest gebracht werden. Ernste Gefahr ist nicht vorhanden.

Budapest, 4. September. Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ladislaus langte um 6 Uhr 20 Minuten früh im Ostbahnhof ein. An seinem Bette wachten auch Ihre k. u. k. Hoheiten der durchlauchtigste Herr Erzherzog Josef und die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Clotilde. Der Zug hatte alle Stationen in größter Stille passiert; im Ostbahnhof wurde der Rettungswagen, in welchem der durchlauchtigste Herr Erzherzog die Nacht meistens schlafend verbrachte, an den nach Wien gehenden Personenzug angehängt und in den Ofner Südbahnhof gebracht, von wo das Bett mit dem höchsten Verwundeten durch Sanitätskolonnen mit größter Vorsicht in das Elisabeth-Spital des Vereines vom rothen Kreuze übertragen wurde. Die Passanten begrüßten das erzherzogliche Paar in ehrfurchtsvoller Stille. Als der Zug vor dem Spital anlangte, traf Minister J. M. Freiherr von Fejerváry dort ein und sprach der durchlauchtigsten erzherzoglichen Familie sein tiefstes Beileid aus. Das erzherzogliche Paar gab der Hoffnung Ausdruck, daß Erzherzog Ladislaus genesen werde, da sich bisher kein Wundfieber eingestellt und das Allgemeinbefinden zufriedenstellend sei.

Budapest, 4. September. Das ung. Telegraphen-Correspondenzbureau meldet: Das Befinden Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Ladislaus hat sich im Laufe des Nachmittags verschlimmert, indem sich Anzeichen eines Wundfiebers zeigen. Der hohe Kranke ist trotzdem ruhig und läßt nichts von den großen Schmerzen merken. Nach der mittags vorgenommenen Operation wurde an die Wunde ein Verband angelegt, der morgen früh erneuert wird. Der Ansicht der Aerzte nach ist die Verwundung eine schwere, und es ist wahrscheinlich, daß der Herr Erzherzog lange Zeit das Bett hüten müssen.

Wien, 4. September. Es wurde folgendes Bulletin ausgegeben:

Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ladislaus hat die Reise von Ris-Jenö nach Budapest gut überstanden.

Höchstbesten Behandlung im rothen Kreuz-Spitale leitet Universitäts-Professor Dr. Janny.

Die Cur dürfte ungefähr drei Monate in Anspruch nehmen, während welcher Zeit nicht täglich Bulletin ausgegeben, sondern nur fallweise Mitteilungen über den Heilungsproceß verlaublich werden.

Telegramme.

Berlin, 4. September. (Orig.-Tel.) Die Nummern 191 und 204 des «Vorwärts» sind heute wegen Majestäts-Beleidigung nachträglich confisciert worden. Der verantwortliche Redacteur Pfung wurde heute um 7 Uhr morgens verhaftet.

Paris, 4. September. (Orig.-Tel.) Die Regierung wird bei Eröffnung der Kammer einen Nachtragsschuld von 40 Millionen Francs für die Expedition nach Madagaskar fordern.

Sofia, 4. September. (Orig.-Tel.) Wie die «Svoboda» aus Rußschuk meldet, verhaftete die Polizei in der Nähe des Palastes einen als Frau verkleideten jungen Mann. Bei einer bei demselben vorgenommenen Hausdurchsuchung seien Briefe politischen Inhaltes gefunden worden. Infolge dieser Entdeckung hätten Prinz Ferdinand und seine Gemahlin einen Fackelzug, der ihnen zu Ehren hätte stattfinden sollen, abgelehnt.

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Bei der k. k. Landesregierung für Krain sind eingelangt: Sammlungsergebnisse der Bezirkshauptmannschaften: Roskow 25 fl. 25 kr., Mosciata 18 fl. 72 kr., Jasfo 117 fl. 29 1/2 kr., Saybush 1 fl. 25 kr., Zolkiew 27 fl. 21 kr.; Wien, Minister des Innern Erträgnis eines von der österr.-ung. Colonie in Newyork veranstalteten Concertes per 1162 fl.; Dresden, österr.-ung. Gesandtschaft 27 Mark = 15 fl. 94 kr.; Abelsberg, Grottenverwaltungs-Commission übersendet den Betrag 800 fl.; Emil Werner in Guorgné bei Turin übersendet durch den Sparcasse-Präsidenten Josef Endmann eine Spende per 50 fl.

Dem Laibacher Stadtmagistrate sind weiters folgende Spenden zugekommen: Der Unterstützungsverein «Slovenija» in

Chicago (durch Herrn Ivan Hribar in Laibach) die Collecte per 132 fl. 9 kr.; Herr Fr. Tomšić, Obergeringieur in Prag, die Collecte per 42 fl. 94 kr.; Herr Franz Sebl, k. u. k. Marine-Commissär in Pola (durch Herrn Droslov Dolenc in Laibach) 27 fl. 50 kr.; Frau Fanny Sacher in Welbes die Collecte per 12 fl. 40 kr.; Gräfin Norman in Wien 2 fl. 25 kr.; Fräulein Alice Czernak in Mährisch-Schönberg 1 fl. 20 kr.; Fräulein Helene Wilde in Frankfurt 87 kr.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 3. September. Rumbold, Ing., und Felle, Kfm., Graz. — Laurer, Maschinen-Leiter der k. u. k. Kriegs-Marine, und Madame Vanfield, Linien-Schiffscapitän's-Gattin, i. Tochter, Pola. — Szabo, Privatier, Szeged. — Veyrer, Weiller, Silberhändler, Stan, Kste.; Goldsteiner, Ober-Ing.; Höfler, Oberlehrer, sammt Frau; Düraner, Magistrats-Accessist; Nembsch, Privatier, und Pellizari, k. u. k. Hauptmann, Wien. — Müller, Kfm., Heilbronn. — Knapp, Dechant, St. Johann. — Grebelnit, Dompfarrer, Innsbruck. — Opalk, Kfm., St. Marcin. — Lindner, Apotheker, Briinn. — Huber, Viehhändler, München.

Hotel Elephant.

Am 3. September. Baronin Morsey-Stolberg und Baroness Morsey, Graz. — Ullman, Fischer, Gellis und Storlich, Kste., Wien. — Deutsch, Kfm., Gr.-Kaniska. — Weiß, Kfm., Prag. — Höder, Kfm., Leipzig. — Paul, Director, Tremona. — Tuzjančič, Priester, Banjaluka. — Lovrenčić und Drel, Privatier, Gorice. — Papajne, Privatier, Gurtfeld. — Slamšek, Privatier, Sušak. — Ebelno, Dechant, Brod. — Sacher, k. u. k. Vient, Cattaro. — Nörlinger, Kfm., Cannstatt. — Suban, Privatier, Laibach. — Dr. Hoppe, Maria-Brunn. — Medved, Kfm., Venedig. — Slavinka, Ing., Belovar. — Jurca, Kfm., Abelsberg. — Jakčić, Priester, Kofel.

Hotel Kaiserlicher Hof.

Am 3. September. Krasovec, Lehrer, Triest. — Gortup, Lehrer, Stein. — Norbert, Kellner, Rohram. — Sill, Handelmann, Togliane. — Fleischer, Beamter, i. Sohn, Villach.

Hotel Lloyd.

Am 2. September. Dimnif, Student, Trifail. — Antlov, Privatier, Rudolfswert. — Kastelic, k. k. Hauptmann i. R., Götz. — Polat, Priester, Udovec. — Voletić, Hochschüler, Stupica. — Bregant, Lehrer, St. Martin.

Am 3. September. Stet, Reiz., Seisenberg. — Schüller, Lehrerin, Wochener-Feistritz. — Kohnan, Apotheker, Wien.

Am 4. September. Radnikar, Oberlehrer, Dornegg. — Sattler, Zimmermacher, Wien.

Verstorbene.

Am 3. September. Urjula Gec, Arbeiters-Witwe, 75 J., Feldgasse 11, Marasmus senilis.

Am 4. September. Leopold Urbas, pens. Giltier- und Fabrikverwalter, 80 J., Balvafor-Platz 4, Apoplexia Catarrh. ventric.

Im Spital:

Am 1. September. Anton Kastelic, Schuhmacher, 50 J., Peritonitis chron.

Am 3. September. Caspar Stof, Knecht, 40 J., Fractura cast.

Im Siechenhause.

Am 3. September. Maria Hovevar, Zmoehnerin, 50 J., chron. Gehirnzentzündung.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
4.	2 u. N.	739.6	28.5	D. mäßig	heiter	
	9 u. M.	739.9	19.2	MD. schwach	heiter	
5.	17 u. M.	740.8	13.1	MD. mäßig	dnst. Luft	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 20.0°, um 3.6° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky
Ritter von Wissehrad.

Henneberg-Seide

— nur echt, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 35 kr. bis fl. 14.65 pr. Meter, glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (11) 17-13 Zürich.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.).

26 Terno!!!

wurden in der letzten Wiener Ziehung auf meine combinirten Nummern gewonnen; versende dieselben an jedermann umsonst, der in der Lage ist, 4 fl. 60 kr. zu setzen. Briefe mit Retourmarke an Karl Robin, Wien, Neubau, Breitengasse 24. (3880) 4-1

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Todes des Herrn

Josef Armbruster

für die gespendeten Kränze und für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Laibach am 4. September 1895.

Course an der Wiener Börse vom 4. September 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Bare	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Oblig.		Geld	Bare	Händelbriefe (für 100 fl.)		Geld	Bare	Bank-Aktion (per Stück)		Geld	Bare	Industrie-Aktion (per Stück)		Geld	Bare	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		Geld	Bare
Einheitsliche Rente in Noten vom 1. Mai-November 1895.		101.20	101.40	Elisabethbahn 600 u. 2000 M.		118.30	119.30	Höb. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		121.50	—	Anglo-Def. Bank 200 fl. 60 %		176.50	176.50	Baugel, allg. St., 100 fl.		112.00	114.50	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		109.00	111.00
Silber verz. Jänner-Juli 1895.		101.25	101.45	für 200 M. 4 1/2 %		122.35	123.35	Höb. in 50 J. 4 1/2 %		99.90	100.70	Bankverein, Wiener, 100 fl.		174.75	175.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		75.25	75.60	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		208.50	208.50
April-October 1895.		101.50	101.70	Elisabethbahn, 400 u. 2000 M.		99.70	100.70	Höb. Bräm.-Schuld. 3 1/2 % I. Em.		117.25	118.25	Höb.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		542.00	545.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		132.00	133.50	Ung.-galiz. Eisenb. (Raab-Gratz) 200 fl. Silber		207.50	208.00
ganze 500 fl.		155.00	155.50	Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2 %		99.45	100.45	Höb. Bräm.-Schuld. 3 1/2 % II. Em.		118.75	119.50	Höb.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		—	—	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		120.75	121.50	Wiener Localbahnen - Act. - Ges.		77.00	78.00
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. 4 1/2 %		100.00	100.90	Höb. R.-Hörr. Landes-Dep. Anst. 4 1/2 %		100.00	100.80	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		408.75	409.50	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	Borarlberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2 % (bis St.) 4 1/2 %		100.00	100.90	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		488.75	489.75	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl. 1895-1900.		159.25	160.25	—		—	—	Höb. Def.-ung. Bank ver. 4 1/2 %		100.40	101.20	Credito-Bank, allg. ung., 200 fl.		522.00	523.00	Eisenbahn-Werke, Größt. 80 fl.		102.30	102.90	—		—	—
100 fl.																							